

# Du hast das Wort!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 19

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Flammenwerfereinsatz im nächtlichen Nahkampf (ATP)

dern auch der Drill in vernünftigen Maße erzieht sie unfehlbar zu harten, anspruchslosen Männern. Der ihnen eigene Angriffsschwung — in allen Kämpfen des letzten Krieges häufig erwiesen — hat neben der seelischen Einstellung seinen Ursprung in der gleichförmigen, straffen Exerzierausbildung. Wie stolz war ich als einfacher Soldat, wenn mich der Kompaniechef vor versammelter Mannschaft als den besten Marschierer auf dem Paradeplatz oder als den Mann mit dem zackigsten Präsentiergriff lobte! Strahlend stand ich dann Posten vor dem Offizierskasino in Moskau. Also, schaden kann diese an sich unkriegsmäßige Ausbildung keinesfalls, im Gegenteil, sie ist und bleibt eine Grundlage für die Erziehung zu wahren Soldatentum.»

## Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

### Der Ausgangsansatz unserer Wehrmänner bei sommerlicher Hitze

Zwei Stimmen zu einem viel diskutierten Thema:

Zum Artikel von Kamerad Wm. M. H. in Nr. 17 muß ich schon sagen, daß dies ein schlimmes Kapitel ist. Ich habe mich schon vielfach gefragt, wie das unser Oberfeldarzt zulassen kann, daß man uns in der Hitze in diesen Kitteln so schmoren läßt. Ist dies nicht eine Gefährdung unserer Gesundheit? Ich erinnere an den letztjährigen Aufruf des Schweizerischen Samariterbundes. Selbst die SBB-Beamten und -Angestellten haben Tenue-Erleichterungen bei großer Hitze. Warum nur wir nicht? Sämtliche Armeen verfügen über ein Sommer tenue. Wir verlangen dies nicht, aber wir haben doch unsere Ordonnanzhemden! Warum sollen wir Uof. und Soldaten nicht das Recht haben, im Ausgang angenehm gekleidet zu sein?

Dies gilt auch für die Arbeit. Es ist ein bißchen viel, wenn man in der Bruthitze im Kittel Stellungen üben muß. Dies hat gewiß nichts mit Abhärtung zu tun, im Gegenteil, vielleicht könnte man den Krankenbestand herabsetzen mit einem vernünftigeren Tenue.

Jeder Soldat soll natürlich wissen, daß er auch bei einer Tenue-Erleichterung ständig daherkommen soll und daß er ein sauberes Hemd tragen muß. Diejenigen, die nicht dazu imstande sind, sollen lieber im Kittel antreten. Ich glaube, schlimmer als es heute ist, wird es nicht mehr; denn das Ordonnanzhemd kleidet uns besser als beispielsweise die braunen Halbschuhe, mit

denen viele Wehrmänner in WK und Kurse einrücken oder in den Urlaub fahren.  
Wm. W. B.

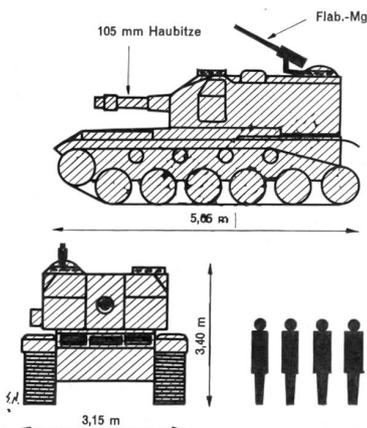
Die Ausführungen von W. M. H. veranlassen mich zu folgender Stellungnahme:

Es gibt leider in unserer Armee noch viele Soldaten, denen es gar nicht möglich ist, ihr Tenue der Hitze anzupassen, nicht einmal im Dienst. Ich zum Beispiel leiste im Hi.Pol.Det. 4 Dienst. Zudem sind es im Monat Juni zwanzig Jahre her, daß ich mit einer intensiven außerdienstlichen Tätigkeit begonnen habe. Trotzdem erhielt ich bis heute keine Hosen, die es ermöglichen, in Hose und Hemd in den Ausgang zu gehen. Um den Verkehr zu regeln, müssen wir auch bei außerdienstlichen Übungen den Kittel tragen, und alle Bemühungen, dies zu ändern, waren ohne Erfolg. Ich finde den Art. 195 des DR für unsere klimatischen Verhältnisse ungeeignet. Wir sollten ihn in folgenden Wortlaut ändern können: «Das Tenue des Soldaten ist den Wetterverhältnissen anzupassen.» Dies ist mit unserer Allwetter-Uniform möglich.

Es wäre auch sehr dringend, an alle Soldaten einen Regenmantel abzugeben. Ferner wäre es zu begrüßen, daß alle militärischen Verbände, gleich welcher Waffengattung und welchen Standes (also auch HD), jeweils mit den Rekruten auch die neueste Uniform erhielten. Diese Verbände, welche die Säulen der Armee bilden, repräsentieren sie auch nach außen. Hi.Pol. E. B.

### PANZERERKENNUNG

USA  
WESTDEUTSCHLAND



SELBSTFAHRGESCHÜTZ M 52 (T 98 E 1)

Baujahr 1954      Gewicht 24,5 t  
Motorstärke 500 PS      Max. Geschw. 55 km/h  
Panzerung 12 mm



Schwere Haubitzen-Batterie in Stellung

(ATP)